

Ausgabe vom 20.06.2014

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Reichenbacher auf dem Hessentag in Bensheim

Unter den Winden aus der Sahara litt der 54. Hessentag in Bensheim. Bei subtropischen Temperaturen mit Rekordwerten von 34 Grad verzichtete so mancher potentieller Besucher auf die Fahrt nach Bensheim, schloss alle Fensterläden und sah sich bei kühlen Getränken die Fernsehberichte aus der kurzzeitigen „Hauptstadt Hessens“ an.

Allen Unbilden der Natur trotzten das Mandolinenorchester Reichenbach unter der Leitung von VVR-Mitglied Norbert Mink, sowie die Flötengruppe von Gertraude Kramolisch. Im Zelt der Hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege brachten sie „Odenwälder Klänge“ zu Gehör.

Über ein volles Haus freuten sich abends bei etwas niedrigeren Temperaturen alle Mundartfreunde. Wiederum im Zelt der HVT moderierten die VVR-Mitglieder Christine Hechler und



Fritz Ehmke eine abwechslungsreiche Veranstaltung, bei der auch zahlreiche Solisten und Gruppen auftraten, die die Lautertaler schon von der

Großveranstaltung im März in der Lautertalhalle kannten: „Drosseln und Finken“ vom Kindergarten Lautern (s. Bild), „Fägels“ aus Mitlechtern, Gerd Grein (Lengfeld), Peter Dotterweich (Ueberau), Brauchtumssänger (Heppenheim), sowie „Halwebeiverdrei“ aus Linnenbach und Umgebung. (Text: he, Bild: F. Ehmke)

VVR-Spinnkreis bereicherte den Hessentag

Als äußerst „hitzebeständig“ erwiesen sich neun Personen des Reichenbacher Spinnkreises am Stand der Hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege (HVT). In ihrer schönen Odenwälder Tracht erregten sie die Neugier vieler Besucher, die nicht nur etwas über die Herkunft der Trachtengruppe wissen wollten, sondern sich auch für die ausgeführten Arbeiten wie das Spinnen, Klöppeln und Gabelhäkeln interessierten. Es versteht sich von selbst, dass bei dieser Gelegenheit von den Mitgliedern des VVR Werbung für Reichenbach und sein Felsenmeer gemacht wurde.



Zwischen 9.00 h und 19.00 h musste der HVT-Stand besetzt sein. Ein großes Lob und Dankeschön geht an dieser Stelle an Simone Meister, die dafür sorgte, dass am Schluss die mitgebrachten Spinnräder, Ventilatoren, Kühlflaschen usw. samt der Standbesetzung per Transporter und PKW zum Ausstellerparkplatz gefahren wurden, so dass die Gruppe zwar etwas erschöpft, aber mit sich und dem Tag zufrieden die Heimfahrt antreten konnte. (Text: I. Gorka, Foto: J. Sprang)

Höhepunkt des 54. Hessentages war dann der Festumzug am Sonntag, der sich über drei



Stunden lang durch die Bensheimer Straßen schlängelte. Viele Lautertaler fuhren bei strahlendem Sonnenschein mit dem Bus in die Bergstraße Metropole, manche sahen sich das Spektakel aber auch im heimischen Wohnzimmer vor dem Fernseher an. Beim Abbau der Sitzgelegenheiten im HVT-Zelt waren dann wieder einige VVR-Mit-

glieder im Einsatz und machten danach noch einen kleinen Bummel durch die Stadt, deren Bewohner sich nun vor allem finanziell von den Auswirkungen des vielen Feierns erholen müssen. (Text: he, Fotos: fk)



„Odenwälder Nationalhymne“ beim Jubiläum in Gadernheim

Die „Odenwälder Nationalhymne“ sangen die Besucher bei der Jubiläumsveranstaltung des Verschönerungsvereins Gadernheim (wir berichteten). Tonlage und Text vor gab der gemischte Chor des Gesangsvereins „Harmonie“ unter der Leitung von Ute Süß.

(S. Foto und Repro nächste Seite)

Text und Melodie hatte der lange in Reichenbach lebende Kolmbacher Georg Bechtel (* 19.09.1867 + 22.08.1943) verfasst. Das Lied wurde in zahlreichen Liederbüchlein veröffentlicht, unter anderem von Philipp Bickelhaupt (Lindenfels) in seinem Heft „Mer sin all vum Ourewoald“ aus dem Jahre 1977. Der aus Gadernheim stammende Lehrer, dessen Mutter eine geborene Eichhorn war, hat sich nicht nur um die Verbreitung und den Erhalt heimischer Lieder, sondern auch um die Zusammenstellung diverser Stammbäume verdient gemacht. Seine Witwe Katharina Kredel, Jahrgang 1917, lebt in Lindenfels.

(Text/Foto/Repro:he)



Langsam

Mer sin all vum Ourewoald, sin kreizbrave Leit, zum

schneller

Singe un Danze jo imme bereit. Un uf de ganze

Welt koa Plätzel mir gefällt als wie im schäine

Ourewoald, wo laut das Echo hallt.

Zwischen „Schwarzem Freitag“ und „Machtergreifung“

Ein Börsencrash in den USA führte 1929 zu einer weltweiten Wirtschaftskrise, die sich durch falsche Gegenmaßnahmen (übertriebenes Sparen) noch verschlimmerte. In Deutschland bereitete der Niedergang den Nährboden für die Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahre 1933 und letztlich den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges sechs Jahre später.

(Ver)öffentlich(t)es Leben eines Odenwalddorfes aus dem Jahre 1931 – Teil 22 – letzte Folge (entnommen aus dem Bergsträßer Anzeigenblatt (BA), Bensheim und dem Hessischen Volksfreund (HV), Darmstadt).

Mittwoch, 17.06.1931 (BA): Einweihung des Borsteinhauses. Unter großer Beteiligung auswärtiger Wandergruppen, es sollen 3000 Menschen anwesend gewesen sein, wurde am Sonntag das hiesige **Naturfreundehaus** der Ortsgruppe Worms eingeweiht. Am Vorabend fand ein Fackelzug durch die Ortsstraßen statt. Bei der Einweihung sprachen unter anderen ein Vertreter der Ortsgruppe Wien, sowie ein Vertreter der Stadt Worms. Das Borsteinhaus ist ein stattliches Gebäude und steht auf einem der schönsten Plätze der ganzen Umgebung.



Im Laufe mehrerer Jahre hat es die Ortsgruppe Worms mit eigener Kraft und größtenteils aus eigenen Mitteln errichtet. Das Haus enthält Schlafsäle mit 200 Betten, sowie Aufenthalts- und Küchenräume *(Anmerkung: Das Naturfreundehaus wurde 1933 enteignet und als KdF-Heim genutzt. 1945 ging es zurück an die Naturfreunde Worms, brannte aber kurze Zeit später ab, so dass es neu und größer gebaut und am 16. Juni 1963 eingeweiht wurde, Foto links)*. Sonnige Bergwiesen und ein Stück Wald bieten Gelegenheit

zum Aufenthalt im Freien. Das ganze Jahr hindurch wird das Haus von den Mitgliedern in Anspruch genommen. Der Wochenendbetrieb ist besonders stark. Zur Ferienzeit im Sommer dient es größeren Kindergruppen als Erholungsstätte.

Schwimmbad. Trotzdem, daß in anderen Orten der Umgebung neue Schwimmbadanlagen geschaffen wurden, erfreut sich das Reichenbacher Schwimmbad auch von auswärts eines guten Besuches. Die Ursache dürfte in der herrlichen landschaftlichen Lage zu suchen sein. Ferner ist es von der Bergstraße aus mit Rad, Motorrad oder Auto bequem und billig zu erreichen.

Freitag, 19.06.1931 („Protokollbuch für die Gemeinderatssitzungen“ der Hessischen Bürgermeisterei Reichenbach) – Gemeinderatssitzung vom 19.06.1931 – Tagesordnung:

Punkt 1. Vorlage und Genehmigung des Wirtschaftsplans für 1932. Punkt 2. Steinbruchangelegenheit der Firma Gebr. Kindinger, hier: Stellung von Kautions-, Wegebau und evtl. Weiterverpachtung des seitherigen Bruches. Punkt 3. Steinbruchangelegenheit von Johannes Kindinger II. bzgl. Regelung von rückständiger Bruchpacht. Punkt 4. Vorlage eines Beschlusses über die Abgabe des seitherigen Bruches der Firma Peter Kindinger VII. hier. Punkt 5. Antrag des Johannes Mink VII. auf Ankauf des Beutelschulgartens als Bauplatz. Punkt 6. Verschiedenes: Mitteilung des Ergebnisses der Ortsbesichtigung im Steinbruch Dassel im Rödchen, Genehmigung von Rechnungen. Punkt 7. Besprechung über den Voranschlag für 1931.

Beschluß. Punkt 1: wurde in seiner vorliegenden Fassung einstimmig angenommen. Punkt 3: Die restliche rückständige Pachtsumme des Joh. Kindinger II. vom 01.11.1930 bis 01.06.1931 in Höhe von 350,00 Reichsmark wird ermäßigt auf 280,00 Reichsmark. Die Summe von 280,00 RM wird von der Firma Deutsche Steinindustrie nach beiderseitiger Vereinbarung an die Gemeindegasse bezahlt *(Anmerkung: Die DESTAG betrieb eine Reihe von Brüchen im Felsbergwald, hier eine Aufnahme mit örtlichen Steinhauern wohl Ende der 1920-er Jahre, Bild rechts)*. Über die Rückgabe des Bruches an die Gemeinde soll Johannes Kindinger II. zu einer persönlichen Aussprache geladen werden.

Punkt 4: Mit der Stellung einer Kautions von 500,00 RM für den neu verpachteten Bruch in Gestalt eines Spar-



kassenbuches als Sicherung ist der Gemeinderat einstimmig einverstanden. Punkt 2: Heinrich Kindinger stellt eine Kautions von 500,00 RM. Er und seine Rechtsnachfolger verpflichten sich laut Vertrag den Wegebau auszuführen. Die Neuverpachtung soll in einer späteren Sitzung erledigt werden, jedoch wird Kindinger gestattet, in dem seitherigen Bruch weiter arbeiten zu dürfen. Punkt 5: Joh. Mink VII. wird aufgefordert, ein Angebot auf der Bürgermeisterei abzugeben. Punkt 6: Das Schreiben der Firma Dassel betr. Wegebau Rödchen wird verlesen. Der Gemeinderat erklärt sein Einverständnis.

Punkt 7: Der Bürgermeister macht zu dem Voranschlag für 1931/32 einige wichtige Anmerkungen. Die Beratung des Voranschlags erfolgt in einer späteren Sitzung.

Der Bürgermeister: Mink – Der Gemeinderat: Seibert, Krichbaum, Jährling, Oppen III., Brücher, Becker, Metzger, Weimar. **(Anmerkung: Bei den Gemeinderatswahlen am 17.11.1929 gingen von 1.242 Wahlberechtigten 881 (70,9%) zur Wahl, 856 Stimmen waren gültig. Für die Liste der SPD stimmten 433 (50,6%), für die Liste des Bürgerblocks 423 (49,4%). Damit waren gewählt: Peter Seibert I., * 1882, Steinhauer; Johannes Krichbaum III., * 1887, Maurer; Eduard Marquardt I., * 1884, Angestellter; Georg Pfeifer II., * 1877, Lagerhalter; Wilhelm Jährling, * 1904, Steinhauer; Adam Oppen III., * 1898, Hilfsarbeiter (alle SPD); Peter Weimar II., * 1870, Spenglermeister; Philipp Mink XIV., * 1877, Laborant; Heinrich Gerstenschläger, * 1876, Bruchmeister; Peter Metzger II., * 1884, Landwirt; Julius Becker, Gärtnermeister; Friedrich Brücher, * 1881, Fabrikant (alle Bürgerblock).**



Sonntag, 21.06.1931 (75 Jahre SSV, Chronik der Sängers- und Sportvereinigung 1910 e.V. Reichenbach, SSV Reichenbach, 1985): Sportwettag am 21. Juni 1931 in Reichenbach. Wilhelm Lang belegte in der Oberstufe den 1. Preis ("Arbeiter-Turn- und Sportbund - Ehrenurkunde - Bei dem Sportwettag in Reichenbach i. O. errang der Turner Wilhelm Lang von der Arbeiter Sport- und Sängervereinigung Reichenbach in der Oberstufe (volkstümlich) den 1. Preis - Reichenbach i. O., den 21. Juni 1931. Das Kampfgericht"). Zu den Spitzenturnern des Vereins gehörten noch: Reinhold Eckert, Wilhelm Essinger, Heinrich Marquardt und Heinrich Seibert **(Anmerkung: Heinrich Seibert erreichte in der Unterstufe einen 4. Platz, siehe Urkunde links).**

Textzusammenstellung und Repros: he

Mit dieser Ausgabe beenden wir die Artikel- und Berichtserie über unser Dorf Reichenbach aus dem Jahre 1931.

Prächtige Kletterrosen blühten auch im Oberdorf

Noch in voller Blüte erscheint die Kletterrose „Paul`s Scarlett“ auf unserem Foto von Walter Koepff. Direkt an der Nibelungenstraße stehend war sie kurzzeitig ein „Hingucker“ und verdeckt bei der geschickten Aufnahme sogar zwei Blechgaragen. Inzwischen ist sie weitgehend verblüht und die zu erwartenden Zweitblüten werden bei weitem nicht die Qualität der ersten erreichen. Dies ist der Preis, den alle Rosenfreunde für die erste üppige Pracht zahlen müssen. Dagegen blühen manche Sorten in geringerer Zahl, aber mehrfach und über längere Zeiten hinweg. Die mächtige Kletterrose ist über zwei Jahrzehnte alt, sitzt entge-



gen der Lehrmeinung in wenig fruchtbarem Boden, wird auch bei größter Hitze nur höchst selten bewässert, erhält keinerlei zusätzliche Nährstoffe und wird auch nicht geschnitten. Das „In-Ruhe-lassen“ honoriert sie jedes Jahr mit einem ausgesprochen üppigen Flor. (Text: he, Foto: koe)

Werden die Hundetoiletten jetzt auch benutzt?

Eine ganze Reihe von Behältern mit Beuteln für die Hinterlassenschaften von Hunden hat jetzt die Gemeinde aufgestellt. Sie kam damit einem vielfachen Wunsch der Bürgerinnen und Bürger und auch des Verschönerungsvereins nach. Wichtig dabei war auch der Aus-



tausch des Drahtgeflechts, der bisher den Eingang des neuen Friedhofs zierte, jedoch von den Ortsbürgern als Entsorgungsstätte ihres Hausmülls genutzt wurde, die nicht ihre Müllgebühren bezahlen können oder wollen. Entsorgungschancen für den Kot seines Hundes bestehen jetzt auch für einen „Freund der Reichenbacher Dorfverschönerung“. Dieser hatte doch tatsächlich im Höllacker seinen Liebling auf eine vom VVR aufgestellte Ruhebänk **sch...** lassen. Solche Auswüchse menschlichen Tuns können nur krankhafter Natur sein. Deshalb wünschen wir dem Herrchen gute Besserung. (Text und Foto: he)

Ein kleines Dankeschön !

Johanna Madritsch aus der Hahnenbuschstraße bepflanzte und pflegt schon seit Jahren besonders intensiv die drei Betonschalen vor dem Rathaus, sowie die beiden Kübel am Eingang des Hahnenbusch. Mit der diesjährigen Bepflanzung am Rathaus ist ihr ein Volltreffer gelungen, eine gute Werbung für die geschmackvolle Dekoration von Kübeln und Schalen.

(Text: he, Foto: koe)



Termine: Juni

Samstag, 21., bis Samstag, 28.: Mitglieder und Freunde des VVR fahren mit Albrecht Kaffenberger nach Saas-Almagell

Sonntag, 22.: Flohmarkt der SSV im Seifenwiesenweg

Freitag, 27., 20.00 Uhr: Meisterschaftsfeier der SSV im Vereinsheim

Bilder-Nachlese zum Hessentag 2014 in Bensheim



F.Krichbaum

Die Riesensäule fährt beim Umzug mit



F.Krichbaum

Peter Kaffenberger bewacht als römischer Soldat den Transport



F.Krichbaum

Familie Meister ist sehr aktiv: die Eltern (rechts) führen die HVT-Gruppe an, die Kinder (oben) tragen das Banner vorweg.



F.Krichbaum



F.Krichbaum

Ein Klick in das Bild links führt zu Bildern mit der nächtlichen Laserschau am Badensee, dem sog. „Magic Lake“ (fk)

<<<<

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.